Am Wahltag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Edith

Zwei Brüder in Aesch haben jahrelang Milch verfälscht. Der eine der Brüder, Gottlieb, war Friedensrichter, kantonaler Geschworener, Gemeinderat, Stellvertreter des Gemeindegutsverwalters, Viehversicherungspräsident, Leiter der Gemeindeackerbaustelle, Stellvertreter des Polizeivorstandes, Aktuar der Armenpflege, zweiter Experte der Gesundheitskommission (Milchkontrolle!)

„Gottlieb, säg dänn wänn's langt, Du weisch es jo als Milchexperte am beschte!"

Am Wahltag

In einigen Kantonen, so auch in Luzern, kennt man bei Wahlen den sogenannten Zuschlepperdienst. Die Vertrauensleute der Parteien steigen den Stimmfaulen auf die Bude, um sie mit allen Kniffen und Ueberredungskünsten an die Urne zu bringen, selbst im Auto, mit dem Zweck allerdings, daß sie den «Rechten» stimmen. So stiegen denn bei den vergangenen Wahlen in einem Dörfchen im Luzernischen zwei Prominente hinauf zu einem abgelegenen Ort, um sich der Stimme des etwas beschränkten Knechtlein Ueli zu versichern. Als sie aber schweißtriefend ankamen, war dieser ausgeflogen, und der Schluß lag sozusagen auf der Hand, daß auch der politische Gegner nicht untätig gewesen sei. Wirklich bestätigte nach der Rückkehr ins Dorf ein Blick in den «Sternen», das Hauptquartier der gegnerischen Partei, die Befürchtung, und man beschloß daher, das Opfer vor dem Stimmlokal abzufangen. Und bald erschien der Ueli in treuer Begleitung des gegnerischen Parteipräsidenten, worauf ein zähes Ringen um die Seele des armen Knechtleins anhob, bis der Herr Präsident sein Opfer fallen lassen mußte. Beim Rückzug, geprellt um eine Stimme, ein Zobig und einen halben Liter Wein, konnte er sich allerdings nicht enthalten, den Siegern zuzurufen: «Schämen sollten sich eure Kandidaten, sich von Idioten wählen zu lassen, die kaum ihren Namen recht schreiben können!»

Maximilian

Kaiser's Reblaube
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 5 21 20
Kaiser's exquisite Spezialitäten und auserlesene Weine!
Familie H. Kaiser

Bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen
Contra-Schmerz
12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50
In jeder Apotheke
DR. WILD & CO. BASEL